

Vorwort

Der vorliegende Band der Schriften des Sorbischen Instituts versammelt die Beiträge der Konferenz „Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen“, veranstaltet vom Sorbischen Institut am 14. und 15. Oktober 2011 in Cottbus und gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Ein ausführlicher Tagungsbericht in obersorbischer Sprache erschien 2012 in der Zeitschrift *Lětopis* (Jg. 59, H. 1, S. 122–125).

Die Sprachkontaktforschung hat sich in den letzten Jahrzehnten als eigener Zweig der linguistischen Forschung etabliert, und Sprachkontakt wird zunehmend als Faktor des Sprachwandels auf allen Ebenen des Sprachsystems aufgefasst. Dabei haben entsprechende Forschungen auf dem Gebiet der Lexik eine lange Tradition, zunehmend rücken jedoch auch kontaktbedingte Entwicklungsprozesse im Bereich des grammatischen Systems in den Blickpunkt. Das Sorbische – dies gilt für beide Standardsprachen und in noch stärkerem Maße für die Varietäten des Nonstandards – wurde durch einen engen und schon Jahrhunderte andauernden Kontakt mit dem Deutschen geprägt. Daher sind Fragen des deutsch-slawischen Sprachkontakts und des gegenseitigen Einflusses ein ständig präsenter Aspekt in der sorabistischen Forschung. Das Deutsche tritt dabei in Europa vielfach als Kontaktsprache in Erscheinung, es spielt insbesondere in weiteren slawischen Sprachen eine wichtige Rolle. So ermöglicht es die vergleichende Betrachtung verschiedener deutsch-slawischer Kontaktkonstellationen, Entwicklungsparallelen in System und Sprachgebrauch zu verdeutlichen, typische Impulse für Interferenzerscheinungen zu identifizieren und unterschiedliche Effekte in den Zielsprachen zu erkennen. Gleichzeitig werden auch außersprachliche Faktoren sichtbar, die in der jeweiligen Kontaktsituation entscheidend sein können für die konkrete Ausprägung kontaktbedingter Sprachwandelprozesse.

Aufgrund ihrer thematischen Schwerpunkte haben wir die Beiträge im vorliegenden Sammelband in drei Gruppen geordnet:

- *Sprachkontakt – Sprachpurismus – Sprachwandel*

Die Texte dieser Gruppe stellen den Vergleich verschiedener Sprachkontaktsituationen in den Mittelpunkt und behandeln die Wirkung verschiedener Faktoren auf die jeweils konkrete Ausprägung von Interferenzerscheinungen – dabei kann es sich um innersprachliche Faktoren handeln, wie die Existenz unterschiedlicher Varietäten, oder um außersprachliche Faktoren, wie Sprachgröße, Sprachprestige oder auch die puristische Einflussnahme auf die Sprachentwicklung. Die hier zugeordneten Beiträge von Walter Breu, Roland Marti und Achim Rabus beziehen Varietäten des Sorbischen in den Vergleich ein.

- *Slawische Sprachen im Kontakt mit dem Deutschen*

Die zweite Gruppe versammelt Texte, in denen für einzelne slawische Sprachen bzw. Varietäten Überblicksdarstellungen über beobachtete kontaktbedingte Innovationen im Bereich der Grammatik geboten werden. Als Ausgangspunkt dient zum einen die einschlägige Literatur – für die polnische Standardsprache zusammengestellt von Tadeusz Lewaszkiewicz und für unterschiedliche Varietäten des Kroatischen von Mijo Lončarić. Zum anderen werden Primärquellen analysiert – ein historischer Text aus dem Slavenoserbischen des frühen 19. Jahrhunderts durch Helmut Keipert bzw. ein Korpus des Polnischen Schlesisch durch Daniela Pelka. Die deutlich werdenden sprachübergreifenden Parallelen hinsichtlich der betroffenen Bereiche des Sprachsystems machen typische Einfallstore für die Einflüsse beim slawisch-deutschen Sprachkontakt sichtbar.

- *Grammatische Innovationen im Sprachkontakt*

Der Analyse einzelner kontaktbedingter grammatischer Erscheinungen in Einzelsprachen oder im Sprachvergleich sind die Beiträge der dritten Gruppe gewidmet. Als Grundlage dienen zum Teil kleine historische Parallelkorpora: Katja Brankač-kec untersucht anhand von Bibeltexten die Verwendung der synthetischen Vergangenheitsformen im älteren Obersorbischen und Tschechischen und František Martínek die Funktionsverbgefüge in frühneuhochdeutschen und älteren tschechischen Übersetzungstexten. In einem weiteren Beitrag behandelt Donald F. Reindl die Partikelverben und Rahmenkonstruktionen im Slowenischen, Lenka Scholze befasst sich mit der Wortfolge in verschiedenen Varietäten des Obersorbischen und Sonja Wölke untersucht Resultativkonstruktionen des Typs *mam napisane* im Obersorbischen.

An der Konferenz selbst beteiligten sich weitere Referenten, deren Beiträge uns nicht zur Veröffentlichung eingereicht wurden. Der ersten thematischen Gruppe wäre hier der Vortrag von Tilman Berger (Tübingen) über die „Interaktion von Purismus und Sprachkontakt“ zuzuordnen – im Vergleich der Situation im Tschechischen und Slowakischen mit dem Ober- und Niedersorbischen arbeitete er heraus, dass sich puristische Abwehrbestrebungen gegen kontaktinduzierten Sprachwandel immer nur auf ausgewählte, prominente Erscheinungen richten, während andere übersehen oder gar gefördert werden, wie das für die Integration von Internationalismen in der obersorbischen Standardsprache festzustellen ist. Vier weitere Beiträge waren einzelnen grammatischen Erscheinungen gewidmet und wären somit dem dritten Themenkomplex zuzuordnen. Das betrifft zum einen den Vortrag von Franziska Schulze (Sorbisches Institut, Cottbus) zum kontaktbedingten Valenzwandel bei niedersorbischen Verbalsubstantiven, gestützt auf das Material des niedersorbischen Textkorpus. Ebenso ist hier der Beitrag von Bernhard Brehmer und Agnieszka Czachór (beide zum damaligen Zeitpunkt Hamburg) zu nennen, eine Untersuchung zur Verwendung von *overten* bzw. Null-Subjekten im Sprachgebrauch mehrerer Generationen polnisch-deutscher bilingualer Sprecher, sowie der Vortrag von Ruprecht von Waldenfels (Bern), der am Beispiel der Verwendung reflexiver Verben die Aussagekraft automatischer und statistischer Methoden der Textanalyse

von Parallelkorpora für die Identifizierung sprachkontaktbedingter Entwicklungen untersuchte. Ebenfalls nicht veröffentlicht werden kann ein Beitrag des Mit-Herausgebers zu niedersorbischen Partikelverben, da die dem damaligen Vortrag zugrunde liegende Forschung leider nicht fortgesetzt werden konnte.

Am Ende des Buches findet der Leser die Zusammenfassungen aller veröffentlichten Beiträge in deutscher und englischer Sprache.

Sonja Wölke und Hauke Bartels